

# Maneater

## Auch Frauen können Herzen brechen

Von Mayo-Jane

### Kapitel 17: Dekoration ist wichtig

An der Tür angekommen fuhr sie sich noch kurz nervös durch die Haare, ehe sie tief einatmete und endlich mal die Tür öffnete. Zum Vorschein kam ein junger Mann, mit Brille, hinter gegelten Haaren und sie wie ein Honigkuchenpferd angrinste. „Guten Tag, wie ich sehe, sind sie sichtlich erschöpft, sicher waren sie gerade dabei sauber zu machen und haben sich bestimmt das hundertste Mal über ihren Staubsauger geärgert. Nun ich habe hier etwas, was ihnen ihr Leben und das Führen ihres Haushaltes sichtlich verbessern und angenehmer machen wird.“ Der Mann zog hinter seinem Rücken ein merkwürdig aussehendes Gerät hervor und fuhr mit seinem Vortrag weiter. „Hiermit präsentiere ich Ihnen den neuen, verbesserten XGHT 5000. Dieses revolutionäre Gerät...“ Tenten sah den Mann äusserst verwirrt an hörte ihm gar nicht zu. Eher war sie in Gedanken versunken. „Von wegen bestimmt ist es Neji...“

Innerlich holte sie tief Luft, drehte sich einfach um, schloss die Tür und liess somit diesen Vertreter einfach stehen. Keine zwei Minuten später klingelte es wieder. Der grinsende Vertreter stand immer noch da. „Mein liebes Fräulein, offensichtlich ist gerade die Tür zugefallen. Nun gut, wo war ich stehen geblieben...ach ja, also der XGHT 5000...“ „Hören sie. Ich habe keinerlei Interesse an diesem... was immer es auch ist und nun bitte ich sie mein Grundstück unverzüglich zu verlassen.“ „Aber mein Fräulein! Ich habe die ultimative Lösung für all ihre Probleme!“ „Das ist mir scheiss egal leben sie wohl.“ Mit diesen Worten hatte Tenten die Tür kräftig zugeschlagen und lief erstmal in die Küche um sich etwas Schokolade zur Beruhigung zu holen. Fünf Minuten später läutete es schon wieder an der Tür. In der Annahme, dass es wieder dieser Vertreter sei, schritt sie energisch zur Tür, öffnete sie und sprach äusserst wütend: „Sagen sie, haben sie Bananen in den Ohren? Ich bin nicht interessiert an ihrem Dingsbums und jetzt verschwinden sie oder ich rufe die Polizei!“ „Also soviel ich weiss, habe ich keine Bananen auch nur irgendwo an oder in meinem Körper Tenten. Doch mit Sicherheit weiss ich, dass es völlig legitim ist, wenn ich dich besuchen komme, schliesslich bin ich dein Ehemann.“ „Mein was?“ Erst jetzt öffnete sie ihre Augen, welche bei ihrem kleinen Ausbruch geschlossen hatte, damit sie sich besser beherrschen konnte. So erkannte sie, dass nicht mehr dieser Vertreter, sondern Neji wahrhaftig vor ihr stand. Peinlich berührt murmelte sie ein: „Sorry, ich dachte du seist jemand anderes...“ und liess ihn eintreten.

Zusammen gingen sie ins Wohnzimmer und setzten sich auf das Sofa. Zunächst

schwiegen sie sich gegenseitig an, ehe Tenten die Stille durchbrach. „Also, was ist der Grund deines Besuches?“ „Na ja, ich wollte fragen, ob jetzt endlich alles klar ist und ob ich schon für morgen einen Umzugsdienst beauftragen soll. Immerhin haben wir noch viel arbeit vor uns.“ Diese Worte hatte er gesprochen als sei es das normalste der Welt und als hätte der Streit wer jetzt zu wem zieht nie existiert. Heftig schüttelte Tenten den Kopf, um damit ihre Meinung zu der Sache klar zu machen. „Vergiss es! Ich bleibe bei meinem Standpunkt. Du kannst gerne einen Umzugsdienst beauftragen, aber nicht damit meine Sachen zu holen, sondern deine.“ Genervt fuhr Neji sich durch die Haare, ehe er leise aufseufzte. Er hatte so sehr gehofft, dass sie sich wieder beruhigt hatte und nun zustimmen würde. „Machen wir einen Kompromiss. Wie wäre es, wenn wir beide ausziehen, unsere Häuser verkaufen und uns einfach ein neues Haus suchen?“ Kurz überlegte die junge Frau, ehe sie einfach mal nickte. Nun gut es wäre eine Idee aber vorher müsste sie noch einige Dinge klären, bevor sie ein Leben mit ihm an ihrer Seite führen könnte.

### Bei Sakura und Sasuke

Schweigend standen sie sich gegenüber. Sakura überlegte fieberhaft, wie sie ihm das nun am besten erklären könnte, ohne das er gleich einen Anfall bekommt. °Ach wie mache ich es den? Sagen ich hätte die aus einer Zeitschrift? Nein, das glaubt er mir nie. Dass ich diese Bilder hier auch zum ersten Mal sehe? Ach quatsch, das ist ja noch unglaublicher. Soll ich ihm einfach die Wahrheit erzählen oder doch was erfinden?° Schlussendlich entschied sie sich für die Wahrheit, da Lügen sowieso meist irgendwann rauskommen und ihr momentan echt nichts Gutes einfiel. „Hör mal...“ Begann sie und wusste nicht so recht, wie sie ihm das jetzt schonend erklären sollte. „Es ist so, diese Bilder. Nun ja du fragst dich sicher, was das soll. Also weisst du, bis vor einiger Zeit habe ich von jedem Typen, mit dem ich was hatte, danach ein Foto gemacht und hier auf eine Seite aufgehängt. Frag mich nicht, wieso ich das tue, es ist eine Art Hobby. Andere Leute sammeln Briefmarken ich sammle halt Fotos meiner Verflommenen.“ Nach Sakura's kleiner Rede kehrte wieder stille ein. Sasuke hatte ihr nur schweigend zugehört aber ihr keines Blickes gewürdigt. Lange sagte keiner mehr was, bis Sasuke laut aufseufzte.

„Ich denke es ist besser, wenn ich jetzt gehe.“ Ohne eine Antwort abzuwarten, schritt er an ihr vorbei, doch kam er nicht weit, da er von Sakura am Arm fest gehalten wurde. „Bleib bitte.“ Sprach sie leise aber laut genug, dass es der Uchiha hören konnte. „Nein.“ Sprach er bestimmend, riss sich los und ging. Einige Minuten nachdem Sakura die Haustüre zuschlagen und das Auto abfahren gehört hatte, liess sie sich am Türrahmen runtergleiten. °Ach Männer...° Dort blieb sie einige Zeit sitzen, bis sie beschloss, ihm einfach ein wenig Zeit zum Nachdenken zu geben.

Wieder auf den Beinen ging sie runter in die Küche um sich ein Glas Mineralwasser zu holen, bevor sie dann endgültig zu Bett gehen würde. Als die Rosahaarige dann im Bett lag, konnte sie partout nicht einschlafen, weil sie immer an Sasuke denken musste und an seinen Gesichtsausdruck. °Ob er verletzt ist? So ein Unsinn, wenn überhaupt, ist sein Ego angekratzt. Ich habe nie behauptet eine Heilige zu sein und wir sind ja nicht mal zusammen. Er hat gar kein Recht mich so anzusehen. Doch wieso hat er mich so komisch angesehen?° Innerlich gab sie sich eine saftige Ohrfeige, damit diese Gedanken endlich verschwinden würden. Sie wollte schlafen und nicht über

dinge nachdenken, über diese sie sowieso keinerlei Einfluss hatte.

Einige Tage später

Seit dem Vorfall mit den Bildern hatte Sasuke mit Sakura nicht ein privates Wort gewechselt. Nur wenn es um Arbeit ging, liess er sich dazu herab mit ihr zu sprechen. Im Büro herrschte dadurch eine angespannte Atmosphäre. Sakura selbst versuchte auch nichts um diese Situation zu ändern. Sie hatte entschieden sich darüber nicht mehr den Kopf zu zerbrechen, auch wenn ihr Herz ihr was völlig anderes sagte. Doch auf ihr Herz hörte die Rosahaarige nicht oft. Klar ihr fehlten die tollen Nächte mit ihm oder wie sie zusammen teilweise im Bett rumgealbert hatten, aber sie würde ganz sicher nicht den ersten Schritt tun. Denn das würde ja heissen, dass SIE einen Fehler gemacht hatte, was aber nicht der Fall war. Sakura war sich keiner Schuld bewusst, wieso auch?

Die ganze Geschichte hatte aber auch seine guten Seiten. So kamen die beiden nun viel schneller vorwärts. Schliesslich gab es noch viel zu planen. Das PDA war fertig und es galt nur noch die Präsentation zu organisieren. Ein weibliches Model hatten sie bereits es fehlte nur noch die perfekte Location, Dekoration, Catering und so weiter. Bis zum Mittag hatten sie schon fast alles organisiert. Die beiden konnten sich nur nicht auf eine Dekoration einigen und stritten schon eine Weile darüber. Sakura wollte eine einfache und zeitlose Deko mit einigen Pflanzen. Der wertige Herr Uchiha wollte lieber was protziges. Als sie sich am Nachmittag nach der Mittagspause immer noch nicht geeinigt hatten, platzte Sakura der Kragen.

„Jetzt hör mal Sasuke. Wir müssen uns heute auf eine Dekoration einigen, damit sie noch rechtzeitig geliefert und aufgestellt werden kann. Also schliessen wir einen Kompromiss. Wir lassen die grossen Bildschirme und die Bühne. Dafür verzichte ich auf die Pflanzen und du auf den Ferrari.“ „Von mir aus, ausser die Sache mit dem Auto. Der Ferrari bleibt.“ „Nein, er bleibt nicht. Sasuke wir wollen kein Auto verkaufen, sondern ein PDA!“ „Ich weiss, aber wenn dort ein schönes Auto steht, kommen mehr Leute und diese werden sich automatisch unser PDA ansehen.“ „Nein, werden sie nicht! Die werden nur das Auto ansehen, da bin ich mir sicher!“ „So ein Blödsinn. Du hast doch keine Ahnung.“ „Das ich nicht lache. Der Einzige, welcher hier keine Ahnung hat, bist du.“ „Ach ja? Aber die Kirschbäume sind besser als das Auto?“ „Ich sagte ja, dass wir diese auch weggelassen können. Aber ja, sie wären besser, als das Auto, da diese eine schöne Atmosphäre zaubern und man sich wohler fühlt, da der Raum so nicht so kalt wirkt.“ „In deinen Träumen vielleicht Sakura. Nicht aber in der Realität. Aber bitte verzichten wir auf das Auto. Am besten nehmen wir ein paar deiner schönen Bilder, oder nein, wir laden alle Männer auf den Bildern ein, dann kommt bestimmt halb Tokio zur Präsentation, so wie du dich durch die Stadt gepoppt hast.“

Verschmilzt lächelte die Rosahaarige. Daher wehte der Wind also. Am liebsten würde sie ihm eine knallen, doch hatte sie keine Lust sich an ihm die Hände schmutzig zu machen. „Reden wir doch über dein wahres Problem Sasuke. Hier geht es nicht mehr um die Dekoration. Ich denke ich weiss, was dein Problem ist. Du kannst es nicht ertragen, dass ich eine Frau bin, welche nun mal sich nicht wie eine Nonne benimmt oder auf den Richtigen wartet, sondern sich das nimmt, was sie will. Ich bin wie ich bin Sasuke. Akzeptier das oder nicht.“ Nach Sakura's kleiner Rede sagte lange niemand

etwas. Sasuke betrachtete sie nur wieder mit diesem Blick, welchen sie nicht deuten konnte.

Dann sagte er doch etwas. „Die einzige Person, die hier ein Problem hat, bist ja wohl du und nicht ich.“ „Aha, und was soll das für eines sein?“ „Ganz einfach, du hast ein mir noch nicht zu 100% definierbares Problem mit Männern. Eventuell ein Bindungsproblem oder du hast in deiner Vergangenheit irgendwas erlebt und hast jetzt vor irgendwas Angst und willst du dich rächen, indem so viele Männer wie möglich wie ein Verbrauchsgegenstand benutzt und einfach sitzen lässt. Ja, ich denke das passt. Darum benimmst du dich wie eine Hure.“ Sakura knackte mit den Fingern. Sie war kurz davor alle ihre Prinzipien fallen zu lassen und diesem Kerl eine reinzuhauen. Wie konnte er es wagen sie eine Hure zu nennen?

Sie atmete einmal tief ein und aus, ehe sie anfing zu kontern. „Ich bin keine Hure. Ich, im Gegensatz du dir, genieße das Leben so, wie es ist. Wenn mir ein Typ gefällt und wir es beide wollen, was soll den da so schlimm daran sein mit ihm die Nacht zu verbringen? Du bist doch nur neidisch, dass ich dadurch ein erfülltes Leben führe.“ „Pha, jetzt im Moment ist es vielleicht noch erfüllt. Doch in einigen Jahren wirst du Alt und schwach sein. Niemand will dann mehr eine Nacht mit dir verbringen. Niemand kommt, um dich zu pflegen, wenn du krank bist. Niemand kommt dich besuchen oder unternimmt etwas mit dir und du wirst einmal einsam und alleine sterben.“ „Ach ja, und du bist besser? Wenn ich nicht mit dir geschlafen hätte, wärest du jetzt noch eine Jungfrau und wahrscheinlich hättest du nie eine Frau auch nur jemals rangelassen. Du willst mir was erzählen von wegen einsam sterben? Du wirst ja selber einsam und alleine sterben. Wie hattest du es dir dann sonst vorgestellt? Das du mit 60 eine Anzeige aufgibst mit dem Text: Jungfrau, männlich (60) sucht...? Ausserdem Sasuke, ich habe auch Freunde wie Naruto, somit bin ich nicht immer alleine und hast du dir schon mal überlegt, dass es mir nichts ausmacht, alleine zu sein? Ich bin sogar glücklich damit.“ „Das glaubst du ja selber nicht Sakura. Kein Mensch macht es glücklich einsam und alleine zu sein. Und was meinst du genau mit Anzeige aufgeben. Tut mir leid, aber so billig wie du bin ich nicht.“ „Ich bin nicht billig du Lackaffe!“

Sasuke erwiderte darauf nur ein „Tss...“ und stand auf. Er ging in den versteckten Nebenraum, holte sich dort eine Flasche Wasser und ging wieder zurück. Sakura sah ihn verwirrt an, als er mit einer Flasche Wasser wieder zurück gekommen war und sich wieder neben sie gesetzt hatte. Sie zuckte mit den Schultern und wollte sich gerade wieder ihrer Arbeit widmen, da sie keine Lust hatte weiter zu streiten, als es auf einmal irgendwie kalt und nass war. Geschockt musste sie feststellen, dass Sasuke ihr die gesamte Wasserflasche über den Kopf geleert hatte und wie ihr weisses T-Shirt langsam etwas durchsichtig wurde. Wütend sah sie den überheblich grinsenden Uchiha an und stand hastig auf. „Du...“ Bedrohlich zeigte sie mit dem Finger auf ihn. Sasuke liess sich davon natürlich nicht wirklich beeindrucken und grinste immer noch fies. Sakura provozierte dieses Grinsen nur noch mehr und warf den ahnungslosen Mann einfach zu Boden.

Nun lag dieser mehr oder weniger hilflos auf den Boden, Sakura sass auf ihm und hielt seine Arme fest. „Mach dich bereit zu sterben Uchiha.“ Sasuke grinste immer noch, dass man meinen könnte, er hätte irgendwelche Drogen genommen. „Ach und wie willst du mich genau töten? Mich mit deinem Federgewicht erdrücken?“ Sakura

erwiderte nichts darauf und starrte ihm einfach in die Augen. Nach einigen Minuten wurde es dem Schwarzhaarigen dann doch etwas zu bunt. Schliesslich lag er hier gerade am Boden und konnte sich besseres vorstellen als angestarrt zu werden. „Hey Sakura lebst du noch?“ Keine Antwort. Belustigt runzelte er die Stirn. „Aha, du willst mich zu Tode starren. Ich weiss ja nicht, ob das eine gute Strategie von dir ist.“ Sakura sagte wieder nichts dazu, sondern beugte sich einfach runter und küsste den nun überraschten Schwarzhaarigen.

## Bei Tenten und Neji

Ungeduldig wartete Tenten auf ihren Mann. Sie wartete nun bereits ganze zehn Minuten auf ihn, dabei hatten sie doch in fünf Minuten einen wichtigen Termin. Sie hatten vor heute zu einem Makler zu gehen, welcher ihnen helfen sollte, ihre alten Villen zu verkaufen und eine Neue zu finden. Genervt holte sie ihr Handy hervor und versuchte nun schon zum fünften Mal Neji anzurufen. „Hy, hier ist die Combox von Neji, ich kann gerade nicht das Telefon abnehmen, hinterlass mir eine Nachricht...“ Seufzend hatte sie den Anruf vorzeitig beendet. Wie die letzten vier Male ging nur seine Combox ran. „Wo steckt dieser Kerl nur?“ Als sich plötzlich zwei eiskalte Hände auf ihre Augen legten begann die Braunhaarige hysterisch zu schreien. Sofort erlangte sie wieder ihre Sicht, da die Person, welcher ihr die Augen verdeckt hatte, selbst ein wenig erschrocken über ihre Reaktion, seine Hände wieder weggenommen hatte. Schnell drehte sich Tenten um, um in das leicht lächelnde Gesicht Neji's zu blicken. „Du bist aber schreckhaft heute.“ Wütend sah sie ihn an. „Du Idiot! Ich habe mich zu Tode erschrocken! Überhaupt, du kommst zu spät mein Lieber. Wir hatten schon vor über zehn Minuten uns hier verabredet.“ Leise seufzte er, aber so das es seine Frau nicht hören konnte, sonst wäre der Teufel los. „Manchmal frage ich mich, ob sie schwanger ist oder einfach eine Dauerperiode hat.“ „Ja, ich weiss, das ich zu spät bin, aber es ist nun mal fünf Uhr abends und da haben viele Leute Feierabend und somit herrscht Feierabendverkehr. Ich bin so schnell gekommen, wie es möglich war und ich bin doch eigentlich genau perfekt gekommen nicht? Schliesslich hatten wir uns ja mit dem Makler in etwa genau jetzt verabredet.“ Tenten schnaubte nur verächtlich, erwiderte aber nichts darauf, da Neji eigentlich recht hatte. Trotzdem hasste sie es auf jemanden zu warten.

Zusammen betraten sie das Maklerbüro, welches mitten in einem riesigen Shoppingcenter war und daher noch offen hatte. Sogleich wurden sie freundlich von einem der Mitarbeiter begrüsst und in einen Raum geführt. „Nehmen sie einfach platz. Herr Yakushi wird sofort kommen.“ Mit diesen Worten hatte der junge Mann sich aus dem Raum entfernt. Kurze Zeit später trat ein grauhaariger Mann ein. „Guten Tag, mein Name ist Kabuto Yakushi es freut mich sie kennenzulernen. Wie kann ich ihnen weiter helfen?“ „Guten Tag, ich bin Neji Hyuga und das ist meine Frau Tenten. Wir möchten unsere beiden Häuser verkaufen und ein Neues für uns beide kaufen.“ Kurz und trocken hatte Neji sein Anliegen geäussert. Kabuto nickte nur und machte sich dazu ein paar Notizen. „Nun da kann ich ihnen sicherlich weiterhelfen. Ich brauche dazu nur ein paar unterlagen, wie Dokumente über eure Häuser und natürlich eine liste mit euren Vorstellungen von neuem Haus, aber darüber sind sie sicher bereits in Kenntnis gesetzt worden. Zudem wäre ich froh, wenn ich die Objekte noch besichtigen könnte, um den Zustand der Häuser zu überprüfen und natürlich um den Wert der Häuser zu schätzen. Denn Rest haben wir hier bereits, wie ich in ihrer

Voranmeldung sehe.“ „Sehr gut. Hier haben sie die Liste mit unseren ungefähren Vorstellungen und den Häuserdokumenten.“ Mit diesen Worten überreichte Tenten Kabuto ein Dossier mit der Liste drin. Diese enthielt Details wie ungefähre Grundstücksgrösse, Ort, Anzahl Zimmer, Bauweise und natürlich ungefähre Preisvorstellungen.

Kabuto überflog kurz die Liste, ehe er sich wieder seinen Kunden widmete. „Sehr gut. Ich denke, ich werde bald ein passendes Objekt finden. Nun gut, hier haben sie meine Visitenkarte, alles weitere kann man auch später klären und ich werde mich bald bei ihnen melden.“ Dankend nahm Tenten die Karte entgegen und verliessen nach höflicher Verabschiedung das Büro.

Sie liefen eine Weile schweigend durch das Center, ehe Neji das Wort erhob. „Wie findest du den Makler?“ „Naja, er wirkt etwas komisch. Ich meine hast du seine komische Brille gesehen und dieser Blick. Aber es heisst ja, dass er der Beste in ganz Japan sei, also wird das schon gut gehen.“ Zufrieden nickte Neji. „Also du, ich gehe jetzt nach Hause. Wir sehen uns morgen Abend.“ Zum Abschied hob Tenten die Hand und wollte gerade gehen, als sie aufgehalten wurde. „Wieso erst morgen und hast du nicht etwas vergessen?“ „Naja wir wollten doch morgen Abend mit den anderen in den Club gehen und nein, ich wüsste nicht, was ich vergessen haben könnte.“ „Ok, dann bis Morgen und das hier hast du vergessen.“ Damit umarmte er sie und küsste sie zärtlich. Überrascht erwiderte sie den Kuss und gab sich ihm schlussendlich ganz hin. Nachdem sie sich wieder voneinander gelöst hatten, wand er sich ab und ging. Ein wenig verloren stand Tenten noch eine weile da, ehe sie sich auch auf den Weg nach Hause machte.

Hallo meine Leser ^^

Ich hoffe euch gibt es noch

Es tut mir schrecklich Leid, dass es SO lange gedauert hat, bis ich überhaupt mal wieder was hoch geladen habe.

Zu meiner Verteidigung kann ich sagen, dass ich ja zuerst für meine Prüfungen lernen musste und die dann noch schreiben. Danach hatte ich Ferien, welche ich bitter nötig hatte. Nach meinen Ferien war es bereits Juli und bald würden meine Resultate herauskommen. Ich habe echt gezittert und konnte kaum schlafen da ich nach meiner Lehre eine Höhere zusatz ausbildung machen möchte und um keine Einstantsprüfung zu machen, brauchte ich einen bestimmten Durchschnitt. Tja Mit Freuden kann ich sagen ich habe diese Durchschnitt erreicht und alles bestanden ^^ \*Konfetti werf\*

Nun machte ich mich fleissig ans weiter schreiben doch leider kam mir i-wie nichts in den Sinn und arbeiten musste ich ja trotz meiner bestandenen LAP (Lehrabschlussprüfung) weiter. Also habe ich kurzerhand meine letzten ferien genommen, welche ich noch hatte, damit ich mehr zeit Habe zum schreiben und mir eventuell dann ein paar gescheite ideen kommen. Tja in der ersten Woche ging dies auch relativ gut, doch mein Vater hatte letzte Woche einen Motorradunfall (Ihm gehts jetzt den Umständen entsprechen gut) und dadurch musste ich die Ferien abbrechen und meiner Mutter zur Seite stehen und ihr helfen wo ich konnte.

So zum Schluss noch eine kleine Bitte ^^

Ich habe einen neuen One-Shot geschrieben wenn ihr wollt schaut doch mal rein:

Link: Bloody Valentine's Day

<http://animexx.onlinewelten.com/fanfiction/197229/>

so fertig gelabert ich versuche wieder in meinen alten Rhythmus zu finden, kann aber nicht garantieren, dass dies gleich sofort geschieht.

glg

Jane